



Wilhelm ten Haaf

Im Tal der Götter

Dattloch 2009, 208 Seiten, 14,95 Euro

Die Bekehrung Europas gehört sicherlich zu den interessantesten Themen unserer Geschichte überhaupt. Die Ausbreitung, Kulturprägung und Mission seitens der Franken in Mitteleuropa zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert nach Christus formte Europa maßgeblich. Umso erfreulicher ist es, dass die spannende Thematik nun auch in den Jugendbuchbereich Eingang zu finden scheint.

Protagonist der Handlung ist der junge Fale Barnd, der zu Beginn des 8. Jh.s mit seiner Sippe in einem Dorf nahe der Grenze zum fränkischen Reich lebt. Eines Tages erscheint völlig unerwartet ein Missionar in der Siedlung und spaltet die Bewohner in zwei Lager: Den einen ist der unbewaffnete Mann durchaus sympathisch, die anderen sehen in ihm einen Feind der Götter. Doch auch andere Probleme drohen, denn eine Nachbarsiedlung plant den Überfall auf Barnds Dorf...

Der Schwerpunkt des Buches liegt eindeutig auf der Schilderung alltäglicher Situationen: Arbeit auf den Feldern, Handeln auf dem Markt, Opferungen an die Götter für gute Ernte, und die permanente Bedrohung durch feindlich gesonnene Sippen. Tatsächlich spielt die Frage des Glaubens, d.h. die Auseinandersetzung mit dem eigenen Polytheismus und dem eindringenden Monotheismus kaum eine Rolle. Der missionierende Mönch wird nach seiner Ankunft in einen Hain verbannt und tritt im weiteren Verlauf des Buches nur peripher in Erscheinung. Die eigentlichen Problematiken der Bekehrungszeit, auch im Kleinen, bleiben dabei weitgehend unbehandelt, sodass der Anspruch des Buches, ein „Roman über die Anfänge der Christianisierung in Deutschland“ zu sein, hier letztlich nur unzureichend umgesetzt wird; auch die Karolinger und der im Klappentext erwähnte Karl Martell finden keine Erwähnung. Andererseits verbietet die angesetzte Alterseinstufung „ab 10 Jahren“ natürlich eine zu umfassende Auseinandersetzung mit der Thematik; primär handelt es sich hier um eine spannende Geschichte, die einen kleinen Einblick in den Alltag einer frühmittelalterlichen Dorfgemeinschaft gibt und dabei am Rande auch das Thema Religionswechsel streift – das von der angepeilten Zielgruppe gerade aufgrund der doch etwas zu knapp angedeuteten Problematik allerdings kaum verstanden werden dürfte.

Es bleibt dennoch eine kurzweilige Abenteuergeschichte, untermalt mit groben Zeichnungen, die Kinder und Jugendliche durchaus einige Zeit in ihren Bann ziehen kann.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com